

Beurteilung der Blühpatenschaftsfläche vom Hof Becker

Eindeutig positiv zu erwähnen ist die Strukturvielfalt die auf der gesamten Fläche auf Grund der unterschiedlichen Blütmischungen geschaffen wurde. Die Fläche bietet durch die unterschiedlichen Mischungen eine heterogene Struktur, die für eine Vielzahl an Insekten, Laufkäfern, Vögeln und Kleinsäugetieren interessant ist. Das Blütenaufkommen setzt sich aus Kulturarten (z.B. Phacelia), aber auch Spontanvegetation (Ackerbegleitflora) und eingesäten Kräutern zusammen. Hier sollte in Zukunft darauf geachtet werden, dass konkurrenzstarke Arten, wie z.B. Phacelia oder Ökrettich, Senf nicht zu dominant werden. Durch ein gezieltes Pflegemanagement, in dem streifenweise Flächen abgemulcht werden, bzw. noch besser bei viel Biomasse gemäht und abgefahren wird, kann die Strukturvielfalt und das Blütenangebot über den gesamten Sommer verlängert werden. Sehr positiv zu bewerten ist, dass die Fläche z.T. lückig bestanden ist (Ackerwildkräuter dürfen auflaufen), oder z.B. Erdhummeln etc. finden Nistmöglichkeiten. In den lückigen, lichten Beständen findet auch die Feldlerche Brutmöglichkeiten, da diese sehr gut einfliegen kann, die Küken nicht verklammern und das Nahrungsangebot ebenfalls gegeben ist. Die dichteren Bestände (z.B. Phacelia und vergraste Stellen) müssen im Blick behalten werden, damit sich Gräser und Kulturarten nicht zu Gunsten eines vielfältigen Kräuterblühangebots über die Zeit ausdehnen. Die Vorteile einer Massentracht für die Honigbiene (Sonnenblume, Phacelia, etc.), kann auf der Fläche ebenfalls Berücksichtigung finden, wie die Notwendigkeit natürlich vorkommende Arten zu lassen oder über Regiosaatgut auszusäen. Diese Arten, die oft optisch nicht so ins Auge fallen sind jedoch sehr wichtig für Wildbienen und Schmetterlinge.

Eine Problematik auf der Fläche ist die Aussaat von gezüchteten Blühpflanzen/ Zierpflanzen. Der gute Ansatz verschiedene Regiosaatgutmischungen von Rieger-Hofmann zu verwenden muss genau beobachtet werden. Kräuterkeimlinge sind z.T. vorhanden, die beigemischte Phacelia sollte hier jedoch zeitnah gemäht und abgefahren werden, damit sich die Wildkräuter etablieren können. Hier kann es notwendig sein, auch nochmals ab Mitte August / Ende September einzelne Streifen neu anzusäen.

Unbedingt sollte beibehalten werden, dass es ein Nebeneinander von verschiedenen Stadien und Mischungen gibt. Ein Pflegemosaik von stehen gelassenen Streifen (überjährig), die dann eher Struktur und Rückzugsraum bieten, Selbstbegrünung, Einsaat mit vielfältigen Kulturmischungen und Regiosaatgut bieten verschiedenen Ansprüchen einzelner Tierarten einen guten Lebensraum.

herzliche Grüße, Eva Meyerhoff